

# Landwirtschaft

## Einzelbetriebliche Investitionsförderung

Trotz hoher Baukosten und unsicherer politischer Rahmenbedingungen investieren landwirtschaftliche Betriebe im Alb-Donau-Kreis weiter in ihre Zukunft. Bis Ende September 2025 gingen beim Regierungspräsidium Tübingen neun Anträge auf Investitionsförderung im Gesamtvolumen von 1,8 Millionen Euro ein. Rund zwanzig weitere Anträge befinden sich in Vorbereitung und sollen voraussichtlich im November 2025 oder im Jahr 2026 folgen. Das Agrarinvestitionsförderprogramm (AFP) unterstützt Projekte zur Verbesserung der Produktionsbedingungen, der Arbeitswirtschaft

sowie zur Steigerung von Tierwohl und Umweltschutz. Auch Maßnahmen zur Diversifizierung werden über das Programm gefördert. Sie helfen Betrieben, zusätzliche Einkommensquellen zu erschließen und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Gefördert werden Investitionen, die nicht unmittelbar der landwirtschaftlichen Produktion dienen – etwa in Direktvermarktung, Verkaufsautomaten, Ferienwohnungen oder Pensionspferdehaltung. So hat die Karlshof GbR in Ehingen-Tiefenhülen in eine moderne Reithalle mit Paddockboxen für Pensionspferde investiert. Damit

konnte der Betrieb seine Marktposition stärken und zugleich den Tieren moderne, helle Stallungen bieten.



Blick auf die neuen Gebäude Reithalle und Paddockboxenstall

## Praxisnah und zukunftsorientiert: Der erste Alb-Eiweißpflanzentag 2025

Am 4. Juni 2025 fand in Ballendorf der erste Alb-Eiweißpflanzentag statt – ganz im Zeichen des Anbaus von Körnerleguminosen auf der schwäbischen Alb. Rund 300 Besucherinnen und Besucher informierten sich auf den ökologisch bewirtschafteten Flächen von Dieter Leibing über Ackerbohnen, Erbsen, Lupinen, Sojabohnen, Linsen, Wicken und Kichererbsen.

Körnerleguminosen sind eiweißreiche Hülsenfrüchte, deren Körner – im Gegensatz zu Futterleguminosen wie Klee oder Luzerne – geerntet und direkt als Nahrungs- oder Futtermittel verwendet werden. Sie leisten zugleich einen wichtigen Beitrag zur Bodenfruchtbarkeit, da sie mithilfe von Knöllchenbakterien Stickstoff aus der Luft binden und so den Einsatz von mineralischem Dünger reduzieren.

Auf einer großen Versuchsfläche wurden 16 verschiedene Kulturen und Sorten präsentiert. Dabei wurden auch Unterschiede zwischen Reinsaat und Gemenge sowie zwischen gehackten und ungehackten Parzellen erläutert. Dieter Leibing, der im Auftrag der Bio-Musterregionen den



Blick auf den Alb-Eiweißpflanzentag und das Versuchsfeld

Feldversuch angelegt und betreut hat, führte gemeinsam mit Erhard Gapp von der Demeter-Beratung durch die Flächen. Offen und praxisnah zeigte er erfolgreiche Kulturen ebenso wie Parzellen, die durch Witterungseinflüsse oder fehlende Bearbeitung beeinträchtigt waren – ein ehrlicher Einblick in die Realität landwirtschaftlicher Arbeit.

Neben der Sortenvielfalt bot der Tag ein breites Informationsangebot: An Infoständen, bei einer Maschinenausstellung und in Fachvorträgen erhielten die Teilnehmenden Einblicke in alle Aspekte des Eiweißpflanzenanbaus – von Sortenwahl, Bodenbearbeitung und Ernte über Verarbeitung und Vermarktung bis hin zu den positiven Effekten auf das Bodenleben.

## Landwirtschaftliche Berufsausbildung

Kaum ein Beruf ist so vielfältig wie der des Landwirts. Landwirtinnen und Landwirte erzeugen hochwertige Nahrungsmittel wie Milch, Fleisch, Getreide, Obst und Gemüse und tragen zur Pflege und Offenhaltung unserer Kulturlandschaft bei. Sie arbeiten mit moderner Technik, wirtschaften nachhaltig und übernehmen Verantwortung für Tierwohl, Umwelt und Ernährungssicherheit.

Die duale Ausbildung dauert in der Regel drei Jahre und kombiniert Berufsschule und praktische Arbeit auf einem landwirtschaftlichen Betrieb.

Im ersten Jahr besuchen die Auszubildenden das Berufsgrundschuljahr an der Valckenburgschule Ulm. Dort lernen sie die Grundlagen des Pflanzenbaus und der Nutztierhaltung. In den folgenden beiden Jahren erfolgt die betriebliche



Abschlussprüfung – die zu Prüfende erläutert ihren Prüfern Aufbau, Funktion und Einstellmöglichkeiten am Mineraldüngerstreuer

Ausbildung mit einem wöchentlichen Schultag. Inhalte sind Betriebsorganisation, Pflanzen- und Tierproduktion sowie nachhaltiges Wirtschaften. An der Valckenburgschule Ulm wurden 2024/25 insgesamt drei Klassen im Ausbildungsberuf Landwirt unterrichtet.

Zehn Auszubildende schlossen im Sommer 2025 ihre Prüfung erfolgreich ab. Viele nutzen im Anschluss Fortbildungen – etwa zur Wirtschafterin oder zum Landwirtschaftsmeister.

Auch für Hofnachfolger im Nebenerwerb wird eine spezielle Ausbildung angeboten, die berufsbegleitend an Freitagen oder Abenden stattfindet. 2024/25 nahmen daran knapp 50 Auszubildende teil; alle bestanden ihre Abschlussprüfung mit guten Ergebnissen.

Ausbildungsberaterinnen und -berater an den unteren Landwirtschaftsbehörden unterstützen Betriebe und Auszubildende bei allen Fragen rund um Ausbildung, Prüfungen und rechtliche Vorgaben – und begleiten damit den Nachwuchs in ein anspruchsvolles und zukunftsorientiertes Berufsfeld.

## Feldtag zur flachen Bodenbearbeitung 2025 in Dellmensingen

Am 4. September 2025 fand in Dellmensingen ein Feldtag zur flachen Bodenbearbeitung statt. Auf einer Fläche von Matthias Härle wurden verschiedene Geräte im praktischen Einsatz vorgeführt und ihre Arbeitsergebnisse verglichen.

Bei der flachen Bodenbearbeitung wird der Boden nur wenige Zentimeter tief, aber flächig gelockert. Sie dient einerseits der mechanischen Unkrautbekämpfung nach der Ernte, andererseits der wassersparenden Bewirtschaftung – ein Vorteil, der mit zunehmender Trockenheit an

Bedeutung gewinnt. Nach einer fachlichen Einführung durch Tobias Bahnmüller vom Regierungspräsidium Tübingen wurden mehrere Geräte vorgestellt: ein Grubber, zwei Flachgrubber, eine Scheibenegge, ein Rotationsschleifer sowie eine Messerwalze mit Scheibenegge. Die Bewertung der Arbeitsergebnisse übernahm Jonathan Kern von der Bioland-Beratung.

Rund 100 Landwirtinnen und Landwirte nutzten die Gelegenheit, bewährte und neue Techniken direkt im Feldeinsatz zu erleben. Nach der



Vorführung verschiedener Geräte zur flachen Bodenbearbeitung

Vorführung bot sich Gelegenheit, die Maschinen aus der Nähe zu begutachten und sich mit Herstellern, Händlern und Berufskollegen auszutauschen.

## Vielfältige Einblicke in die regionale Lebensmittelproduktion – Veranstaltungen der Gläsernen Produktion 2025 im Alb-Donau-Kreis

Auch 2025 bot die Gläserne Produktion im Alb-Donau-Kreis wieder ein abwechslungsreiches Programm mit Betriebsführungen, Felderkundungen, Verkostungen und Schülertagen. Besucherinnen und Besucher aller Altersgruppen erhielten anschauliche Einblicke in die landwirtschaftliche Produktion und Verarbeitung regionaler Lebensmittel. Ein Höhepunkt war der Tag der offenen Tür auf dem Betrieb von Karl Josef Högerl am 22. Juni 2025.



Auf dem Betrieb Mößle durften die Kinder den Kühen leckere Kuh-Pizza füttern

Mit einem vielseitigen Rahmenprogramm zeigte die Familie Högerl die Entwicklung der Landtechnik und den historischen Anbau von Nutzpflanzen. An zwei weiteren Tagen waren gezielt Kindergarten und Schulklassen eingeladen, um an Mitmachstationen spielerisch landwirtschaftliche Themen zu entdecken.



Der Stand des Landwirtschaftsamts unter dem Motto „Getreide – unser Grundnahrungsmittel“

Neben dieser großen Veranstaltung fanden noch weitere Formate im Alb-Donau-Kreis statt. In der Reihe „Landkreis genießen“ konnten Besucherinnen und Besucher etwa bei der „Mühlenführung für Feinschmecker“ in

*Zusammen mit den Besucherinnen und Besuchern trug Anja Kirchner ihre Ziegen auf die Weide*

der Dom-Mühle Munderkingen den Weg vom Korn zum Mehl verfolgen. Auf dem Betrieb Mößle wurde bei einer Hofführung der Zusammenhang zwischen Wiese, Acker und Milch anschaulich erklärt. Unter dem Motto „Neugierig auf Bio?“ öffneten mehrere Bio-Betriebe ihre Türen: Biolandwirt Georg Weith informierte über den Bio-Ackerbau, Hugo Raiber stellte seinen Betrieb vor und die Bockhofer GbR gab Einblicke in ihren Bio-Ziegenhof. Diese Veranstaltungen fanden in Kooperation mit der Bio-Musterregion Biosphärengebiet Schwäbische Alb statt. Ziel der Gläsernen Produktion ist es, das Vertrauen in die heimische Landwirtschaft zu stärken und die gesellschaftlichen Leistungen der Land- und Ernährungswirtschaft sichtbar zu machen.

